

Es gibt keine gerechte Jeans – Unterrichtsideen für den Kurs Q2, Soziale Gerechtigkeit

von Cornelius Mann

Im Kurs Q2 (Als Mensch handeln) sollen Schüler u. a. lernen, in den Bereichen »Gerechte Gesellschaft« und »Ökologische Frage« ethische Fragestellungen und Konflikte wahrzunehmen, sie in ihrer Komplexität zu verstehen und zu einem ethisch begründeten Urteil zu kommen. Dabei ist es wünschenswert Themen aufzugreifen, die einen Bezug zur Alltagswelt von Jugendlichen haben. Als Beispiel wird hier das Thema Kleidung bzw. Jeans vorgestellt. Mögliche Alternativen wären z. B. das Thema Handys und Coltan, Ernährung und Fastfood.

Weit weg – und doch sehr nah

Einige eher zufällig gesammelten Schlaglichter:

– Im September 2012 kommt es in einer Textilfabrik in Pakistan zu einem verheerenden Brand. Weil die Fenster des Gebäudes vergittert und die Fluchtwege verschlossen sind, ist die Belegschaft gefangen. 289 Menschen verbrennen qualvoll, viele Überlebende erleiden schwere bis schwerste Verbrennungen. Die Firma war nicht offiziell zugelassen und hatte keinen funktionierenden Brandschutz. Kurz darauf brennt es in einer pakistanischen Schuhfabrik. 25 Menschen kommen ums Leben.

– Am 24. April 2013 kommt es in der Nähe von Dhaka in Bangladesch zu einer noch größeren Katastrophe, als eine mehrstöckige Kleiderfabrik einstürzt. Etwa 1100 Menschen finden dabei den Tod. Auf das ursprünglich fünfstöckige Gebäude waren illegal drei weitere Stockwerke aufgesetzt worden, ein neuntes Stockwerk befand sich im Bau. Obwohl das Gebäude bereits gravierende Risse aufwies, wurden die Angestellten zur Arbeit in dem Gebäude gezwungen. Geeignete Fluchtwege oder Sicherheitsmaßnahmen fehlten.

– Nebenbei erfährt man aus der Presse, dass Bangladesch 80% seiner Exporterlöse aus der Textilindustrie erwirtschaftet und dass dort vier Millionen Menschen beschäftigt sind,

meistens Frauen. Diese Menschen arbeiten 12 bis 16 Stunden täglich für die großen Textil- und Handelsketten im Westen, bei Löhnen von etwa 40 Dollar (30 €) im Monat. Der Lohnanteil der Näherinnen liegt bei etwa 1% des Endpreises eines Kleidungsstückes.¹

Drei Beispiele, weit weg – und doch sehr nah. Nah deshalb, weil in jeder der drei Fabriken Kleidungsstücke und Schuhe für den Markt in Europa und Nordamerika genäht wurden, u. a. für den Discounter KiK. Und nah deshalb, weil wir alle als Konsumenten diese Kleider und Schuhe kaufen und nutzen. Viele westliche Firmen, Discounter wie Luxusmarken, lassen in großem Stil in Asien zu Billigpreisen produzieren – für die Arbeitsbedingungen dort interessieren sie sich aber wenig. Sie diktieren die Preise und schieben die Verantwortung von sich fort. Wie aber ist das mit unserer Verantwortung als Konsumenten?

Mensch braucht Kleidung, und modische und schicke Kleidung ist für viele Menschen in unserer Gesellschaft wichtig. Dabei möchte jeder Kunde gute Qualität zu einem möglichst günstigen Preis erwerben. Hersteller und Händler möchten einen möglichst hohen Gewinn erwirtschaften. Leidtragende sind dabei oft die Menschen, die unsere Kleidung in den Billiglöhnländern Süd-, Südost- und Ostasiens gegen minimale Bezahlung herstellen, sowie die Umwelt.

2. SITUATIONSANALYSE

Bis eine Jeans bei uns in Deutschland in den Laden kommt, durchläuft sie eine lange Produktionskette – von Indien über China und die Türkei bis nach Deutschland. Die Wegstrecke, die dabei zurückgelegt wird, beträgt oft 50.000 km und mehr.

Möglich sind solche Produktionswege durch die niedrigen Transportkosten sowie vor allem durch die



Frauen der Christlichen Initiative Romero (CIR) protestieren vor KiK QUELLE CIR

Bildung eines ethischen Urteils zum Thema »Jeans« in fünf Schritten²

1. WAHRNEHMUNG EINES PROBLEMS ALS ETHISCHE HERAUSFORDERUNG

Kleidung gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschseins. Jeder

niedrigen Lohnkosten in den Ländern Süd-, Südost- und Ostasiens. Die Lohnkosten für die Herstellung der Kleidung machen oft nur 1% des Ladenpreises aus.

Unter dem Zwang, möglichst billig zu produzieren, werden alle sozialen

und ökologischen Standards unterlaufen: Die Arbeitszeiten betragen oft 14-16 Std./Tag. Die Löhne reichen kaum für ein menschenwürdiges Dasein, Kinder müssen für den Familienunterhalt mitarbeiten. Die Produktionsbedingungen schädigen die Arbeiter (z. B. ungeschützter Umgang mit giftigen Stoffen; Lärm) und Umwelt (giftige Bleich- und Farbstoffe werden ungeklärt in die Umwelt abgeleitet).

Die oftmals weiten Transportwege belasten die Umwelt.

Schließlich landen abgelegte Jeans über Altkleidersammlungen in Afrika, wo sie die einheimische Kleiderproduktion bedrängen.

Insgesamt muss man sagen: Wir leben günstig auf Kosten von Menschen in diesen Ländern.

3. SAMMLUNG VON HANDLUNGSOPTIONEN

A. Man kann vor den Problemen die Augen verschließen. Shoppen gehen ist ein Teil unserer Alltagskultur; Geiz ist geil und ein Schnäppchen sollte man sich nicht entgehen lassen. Was zählt, ist nur der Preis, schließlich muss jeder selbst sehen, wo er bleibt.

B. Radikale Kaufverweigerung; Boykott von bestimmten Firmen, Marken oder Produktionsländern.

C. Soziale und ökologische Standards einfordern (Fair Trade; clean clothes)

D. Konsumverhalten einschränken (weniger wegwerfen, ...)

4. PRÜFUNG VON NORMEN UND WERTEN

Ökonomie: Hier gelten die Gesetze des Marktes: Produziert wird, wo es am günstigsten ist. Wer zu teuer ist, verschwindet vom Markt.

Das Gebot der sozialen Gerechtigkeit: Forderung nach gerechten Arbeitsbedingungen, d. h. gerechter Lohn – Schutz der Gesundheit – Schutz der Schwachen – Schutz der Menschenrechte – Verbot von Kinderarbeit.

Ökologie: Schutz der Umwelt; schonendes und nachhaltiges Wirtschaften.

5. EIN URTEIL FÄLLEN

Produkte, die auf Grund der Ausbeutung von Mensch und Natur günstig angeboten werden, sind unethisch. Ebenso ist es unethisch, wenn deutsche Firmen durch die Verlegung ihrer Produktion deutsche soziale und ökologische Standards unterlaufen.

Qualität und Preis sind nicht wertfrei. Sie müssen auf ihre ethische Dimension hinterfragbar sein. Zur Qualität gehört auch die Frage, wie Konsumgegenstände hergestellt worden sind.

Es gibt eine besondere Verantwortung der Verbraucher. Auch müssen soziale und ökologische Standards auf allen Stufen der Produktions- und Handelskette international durchgesetzt werden.

Filme zur Veranschaulichung

Klassiker ist der Dokumentarfilm »China Blue« von Micha X. Peled (USA 2005), 88 min, chinesisch-englisch mit deutschen Untertiteln. Der Film berichtet über die Erfahrungen einer jungen chinesischen Wanderarbeiterin in einer Kleiderfabrik in Südchina. Der Film ist bei vielen Eine-Welt-Läden auszuleihen.

Ganz kurz ist der Clip zur INKOTA-Kampagne »Tödliche Jeans«, 5:23 min. Der Clip zeigt das Sandstrahlen von Jeans, das innerhalb von nur drei Monaten bei den Arbeitern zu einer Staublungge führen kann. – Im Internet unter www.inkota.de.

Sehr zu empfehlen ist die Sendung »Der Preis der Blue-Jeans« von NDR 45 vom 05.03.2012, 45 min. Der Film zeigt differenziert viele Aspekte der Jeansproduktion und kann auch nach 20 oder 30 min. abgebrochen werden. http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/hintergrund/bluejeans101.html

Schließlich finden sich im Internet mehrere sehenswerte Folgen der »KiK-Story« von ARD Panorama. <http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2010/ard1584.html>

Vertiefende Gruppenarbeit

Die Schüler erhalten Arbeitsblätter mit Informationen zu den Themen⁴:

1. Baumwollanbau – Anbauländer und Wasserverbrauch
2. Baumwollanbau – Pflanzenschutzmittel

Bausteine für den Unterricht: *Einstieg / Motivationsphase*

A	Fragebogen zum Thema Jeans	ggf. als Hausaufgabe	M1 Lösungen
B	Werbeprospekt eines Textildiscounters: Werbeversprechen: »Bei KiK können Sie sich für nur 30 € komplett einkleiden.«	Wie gehen wir mit solchen Angeboten um? Was wird hier angesprochen? Warum ist das so billig?	Prospektpersiflagen ALDI und KiK gegen Porto bei www.ci-romero.de
C	Pressemeldungen: z. B. Großbrand in Textilfabrik mit 300 Toten z. B. Textilfabrik in Bangladesch eingestürzt mit 1100 Todesopfern	Wer ist für diese Katastrophen verantwortlich? Trägt KiK / tragen wir als Konsumenten eine Mitverantwortung?	Spiegelonline 12. 09. 2012, 14:49 h. Spiegelonline 24. 04. 2013 zu Textilfabrik Bangladesch. Der Spiegel 27/2013
D	Aktion Knöpfe annähen im Akkord oder als Wettbewerb	Ziel: 4 Knöpfe pro Minute, 10-14 Stunden täglich	Knöpfe, Nadel, Faden, Stück Stoff

Unterrichtsgespräch

Ethische Frage:	Ist der Kauf von Billigkleidung ethisch zu rechtfertigen?	Fiktive Interviews mit – Vertreter einer deutschen Handelskette – Fabrikantin Bangladesch – Textilarbeiterin – Kunden
Normen und Werte:	Welche ethischen Normen sind betroffen?	Gerechter Lohn; Menschenrechte; Schutz des Lebens und der Gesundheit; Verbot der Kinderarbeit; Schutz der Umwelt (und der nachfolgenden Generationen)
Handlungsoptionen:	Was können / sollen wir tun?	Bewusster Einkaufen; Lebensdauer der Kleidung verlängern; Auf Label / Zertifikate achten; Druck auf Handelsketten ausüben

3. Baumwollanbau – Gentechnik
4. Textilveredlung; Gesundheitsgefahren
5. Made in ... aller Welt (Globalisierung)
Der Preis – Wer verdient wie viel an einer Jeans?
6. Arbeitsbedingungen bei der Jeansherstellung
7. Kinderarbeit in der Textilindustrie
8. Weltreise einer Jeans

Der Arbeitsauftrag für alle Gruppen lautet:

- a) Welche sozialen und ökologischen Probleme entstehen bei der derzeitigen Herstellung von Jeans?
- b) Welche ökonomischen Prinzipien bestimmen die globalisierte Jeansindustrie?

Die Gruppen (à 3-4) bearbeiten jeweils ein Thema und stellen ihre Ergebnisse anschließend im Plenum vor. Oder in jeder Gruppe (à 4) werden alle Arbeitsblätter arbeitsteilig gelesen und die Schüler stellen sich die Ergebnisse in der Gruppe vor.

Anders als etwa bei Lebensmitteln und Blumen ist es bis heute fast unmöglich, ökologisch und sozial verantwortlich hergestellte Jeans zu kaufen oder auch nur die einzelnen Produktionsschritte nachzuvollziehen, die in einer Jeans stecken. Es gibt zwar eine Reihe von Labels und Gütesiegeln, diese sind aber bisher nur wenig verbreitet und kaum bekannt.

Nun muss man Schülern in der Oberstufe durchaus zumuten können, dass es Probleme gibt, die sich nicht

einfach auflösen lassen. Dennoch ist es pädagogisch unbefriedigend, bei den Schülern ein Problembewusstsein zu schaffen und an die Verantwortung des Einzelnen zu appellieren, ohne wenigstens Perspektiven für Veränderung aufzeigen zu können.

Darum ist es wichtig, die Schüler darauf hinzuweisen, dass das jahrelange Engagement etwa der Kampagne für Saubere Kleidung oder die wiederholten Reportagen der ARD-Sendung Panorama über Kik keineswegs ohne Folgen geblieben sind. Dabei ist es wohl weniger ein ethisch begründetes Umdenken als die Sorge um das eigene Image, was die großen Textilunternehmen dazu bringt, sich umzuorientieren und für bessere Standards zu sorgen. So waren z. B. unmittelbar nach dem verheerenden Einsturz des Fabrikgebäudes in Bangladesch dreißig große Textilunternehmen bereit, ein rechtsverbindliches Abkommen über Gebäudesicherheit und Brandschutz in Bangladesch zu unterzeichnen, unter ihnen ALDI, Kik, C&A und H&M. Wichtig ist, dass diese Vereinbarungen nun überprüft werden. Wichtig ist, dass Konsumenten sich ihrer Verantwortung bewusst sind und Fragen stellen und Handlungsalternativen nutzen. Der öffentliche Druck muss bleiben.⁵

Materialien und Kontakte

Viele Informationen und Ideen stammen aus dem Aktionsmaterial »Jeanskoffer«, © Solidarische Welt e.V., Träger des Weltladens Gießen, und Textilbündnis Gießen, Gießen

2012. Bezugsadresse und nähere Informationen:

Solidarische Welt e.V., Bismarckstr. 9, 35390 Gießen, Tel. 0641 - 791 064

E-Mail: info@weltladen-giessen.de

Kampagne für Saubere Kleidung: www.saubere-kleidung.de

Ökumenisches Netzwerk INKOTA in Berlin: www.inkota.de

Christliche Initiative Romero (CIR): www.ci-romero.de

www.label-online.de (Kategorie: Bekleidung und Schuhe)

Stiftung Warentest: www.test.de (Suchbegriff: »Jeans CSR«) September 2011.

Anmerkungen

Erste Anstöße zu dieser Arbeit verdanke ich meinen ehemaligen Schülern Johannes Herrendorf, Christoph Damm und Daniel Thielmann, die 2012 im Grundkurs Religion eine Präsentation zum Thema Jeans angefertigt haben.

¹ Spiegelonline vom 12.09.2012, <http://www.spiegel.de/panorama/braende-in-pakistan-mehr-als-300-menschen-sterben-in-textilfabriken-a-855412.html>; oder: <http://www.saubere-kleidung.de/index.php/discounter/178-hunderte-brandopfer-bei-kik-zulieferer-in-pakistan> 20.09.2012) – Trauer, Wut und Verhaftungen in Bangladesch, FAZ vom 29.04.2013, S. 21 – Presente, Bulletin der Christlichen Initiative Romero 2/2013, S. 27-29.

² Nach H. E. Tödt, s. Religionsbuch Oberstufe, 2006, S. 342

³ Antworten zum Fragebogen M1: Aufgabe 5: Lösungswort Fairtrade. Aufgabe 6: ca. 50.000 km. Aufgabe 7: 1%; 13%; 11%; 25%; 50%.

⁴ Die Arbeitsblätter können unter der Internetadresse <http://www.schoenberger-hefteservice.de/> abgerufen werden.

⁵ Presente. Bulletin der Christlichen Initiative Romero, 2/2013, S. 27-29 – Süddeutsche Zeitung, Nr. 278, 1./2.12.2012, S. 33: Die Macht der Verbraucher.

M1 Fragebogen zum Thema Jeans

1. Wie viele Jeans besitzen Sie und wo wurden sie hergestellt?

2. Schauen Sie in zwei Geschäften nach: Wie viel kosteten die teuersten Jeans?
die billigsten Jeans?

€ <input type="text"/>	€ <input type="text"/>
€ <input type="text"/>	€ <input type="text"/>

3. Nehmen Sie zu folgenden Aussagen Stellung: Mir ist wichtig, dass meine Jeans ...

Bewertung 1 - 10

- a) aus biologisch kontrollierter Baumwolle gemacht sind.
- b) unter sozial gerechten Bedingungen hergestellt wurden.
- c) keine Schadstoffe enthalten und gesundheitlich unbedenklich sind.
- d) unter umweltfreundlichen und nachhaltigen Bedingungen hergestellt wurden.

<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>
<input type="text"/>

Geben Sie auf einer Skala von 1 bis 10 jeweils einen Wert an!
(1 = interessiert mich nicht, ist für mich unwichtig / 10 = für mich sehr wichtig).

4. Wie viel darf eine Jeans für Sie kosten?

€

5. Jeans sind Weltenbummler. Bis sie in deutschen Regalen liegen, haben sie in der Regel eine sehr lange Reise hinter sich. Leider ist bei den folgenden Sätzen einiges durcheinander geraten. Bitte bringen Sie die Sätze wieder in die richtige Reihenfolge. Dann ergeben die vorangestellten Buchstaben das Lösungswort.

- E In Deutschland wird das Firmenlabel und der Hinweis »Made in Germany« in die Jeans eingenäht. Anschließend geht die Jeans an den Einzelhandel.
- A In China werden die Jeans zusammengenäht, mit Knöpfen und Nieten aus Italien und Futterstoff aus der Schweiz.
- F Die Baumwolle wächst in Kasachstan auf großen Plantagen.
- I Aus dem Baumwollgarn wird in Webereien auf Taiwan der Jeansstoff hergestellt.
- R In Polen wird die chemische Indigofarbe (blau) zum Einfärben der Stoffe produziert.
- A Nach der Ernte wird die Baumwolle in die Türkei versandt, wo sie in Spinnereien zu Garn versponnen wird.
- D In Frankreich bekommt die Jeans den letzten Schliff. Sie wird gewaschen, z. B. mit Bimsstein aus Griechenland, wodurch sie den »stone-washed-effect« erhält.
- R In Bulgarien wird der fertige Jeansstoff veredelt, d.h. weich und knitterarm gemacht.
- T In Tunesien wird der Jeansstoff aus Taiwan mit der Indigofarbe aus Polen eingefärbt.

Reihenfolge hier Nr. Buchstabe	Richtige Folge Nr. Buchstabe
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>

6.

Geschätzt	<input type="text"/>
	km

 Wie viele Kilometer legt eine Jeans vom Baumwollfeld über die Kleiderfabrik bis zum Einzelhandelsgeschäft in Deutschland zurück?

In Wirklichkeit km

7. Der Preis einer Jeans setzt sich zusammen aus Materialkosten, Herstellungskosten, Arbeitslöhnen für die Herstellung, Transportkosten, Kosten der Markenfirma und des Einzelhandels. Schätzen Sie, wer wie viel Prozent des Kaufpreises an einer Jeans verdient.

Geschätzt	In Wirklichkeit
<input type="text"/> % Das bekommen alle Arbeiter/-innen, die die Jeans hergestellt haben.	<input type="text"/> %
<input type="text"/> % Das sind die Kosten für Material und die Fabriken.	<input type="text"/> %
<input type="text"/> % Transportkosten; Zollgebühren; Steuern	<input type="text"/> %
<input type="text"/> % Anteil der Markenfirma für Markenwerbung; Produktentwicklung; Design; Forschung und Gewinn	<input type="text"/> %
<input type="text"/> % Anteil des Einzelhandels für Ladenmiete; Verwaltung; Personalkosten und Gewinn	<input type="text"/> %